

BLOCKADE

Regie: William Dieterle

USA 1938

**Produktion: Walter Wanger
Productions, Hollywood. Für
United Artists.**

Regie: William Dieterle

Buch: John Howard Lawson

Kamera: Rudolph Maté

Bauten: Alexander Toluboff

Kostüme: Ali Hubert, Irene

Schnitt: Dorothy Spencer,

Otto Lovering

Ton: Frank Maher

Musik: Werner Janssen

Lied: Kurt Weill, Ann Ronell

Musik. Leitung: Boris Moross

Dialogregie: Peter Godfrey

Produzent: Walter Wanger

Darsteller:

Madeleine Carroll (Norma),

Henry Fonda (Marco), Leo

Carrillo (Luis), John Halliday

(André Gallinet), Wladimir

Sokoloff (Basil, Normas

Vater), Robert Warwick

(General Vallejo),

Reginald Denny (Edward

Grant), Peter Godfrey

(Magier), Katherine De Mille

(Bauernmädchen), William B

Davidson (Kommandant),

Fred Kohler (Pietro), Carlos

de Valdez (Major de Rio),

Nick Thompson (Beppo),

George Byron (Sänger),

Lupita Tovar (Frau, die aus

der Hand liest), Rosina Galli

(Kellnerin), Ramon Ros

(Tänzer)

Gedreht vom 16.2.-15.5.1938

in den Samuel Goldwyn

Studios, Culver City;

Außenaufnahmen: Los

Angeles River

Uraufführung:

3. Juni 1938, Los Angeles

84 min, s/w

Kopie: 16 mm, OF

Obwohl die Eingangstitel enthüllen, daß die Geschichte im Spanien des Jahres 1936 spielt, werden die zwei feindlichen Seiten nie benannt und die wirklichen Ursachen des Krieges nie diskutiert. Die Bauern Marco und Luis verteidigen ihr Tal gegen einen ungenannten Eindringling, der plötzlich eines Nachts auftaucht, um sie von ihrem Land zu vertreiben. Es gibt einige vage Erklärungen, daß die Menschen für ihre Freiheit kämpfen, aber jegliche politische Basis für diesen Kampf wird ignoriert. Stattdessen verlagert sich das Melodram schnell zu den wirklichen Gefahren, den "Feinden unter unseren eigenen Leuten" - Spionen. Der zentrale Konflikt der Geschichte ist der mit den feindlichen Agenten (darunter die ambivalente Norma), die den Hafen blockiert haben, um die Leute durch Hunger zu unterwerfen.

Peter Roffman/Jim Purdy The Hollywood Social Problem Film Bloomington Indiana University Press 1981

Inzwischen schloß Dieterle zwei Regieverträge mit dem unabhängigen Produzenten Walter Wanger ab. Die erste Regie betraf den Spanienfilm *Blockade*, die zweite, für *Personal History*, kam nicht mehr zustande. Beide Skripts stammten von John Howard Lawson, einem erfahrenen und angesehenen Filmautor. Er war der Initiator des Zusammenschlusses der Filmautoren in der Screen Writers Guild. Erlebnisse sozialer und juristischer Mißstände in den Südstaaten hatten ihn veranlaßt, sich der Kommunistischen Partei der USA anzuschließen. Wie er berichtete, erhielt er danach von keinem Großstudio mehr Aufträge. - Wanger hatte Lawson bereits im Frühsommer 1937 nach Hollywood gerufen, weil es ihm Gewissenspflicht schien, einen Spielfilm über die wahren Vorgänge im spanischen Bürgerkrieg zu produzieren. Lawson setzte sich seit Beginn des Kampfes für die Republikaner ein und war Schatzmeister des Medizinischen Hilfskomitees für die spanische Republik. Obwohl das Thema Spanien in Hollywood Anteilnahme fand, wagte sich kein Studio an einen entsprechenden Film, denn die USA hatten ihre Neutralität erklärt, so daß Parteinahme für die Republikaner unmöglich schien.

Im Februar 1938 hatte das im Vorjahr gegründete Motion Picture Artist's Committee, für das auch Dieterle Beiträge zahlte, ein Abendessen mit einer Geldsammlung zu Ehren des Schriftstellers Ludwig Renn, politischer Leiter des Thälmann-Bataillons in Spanien, veranstaltet. Dem Vorstand der Organisation gehörten unter anderem Dashiell Hammett als Präsident, der Regisseur Lewis Milestone und die Schauspielerin Anna May Wong an. Von dem gesammelten Geld sollten Sanitätsautos für die Republikaner gekauft werden. Weder für Wanger noch für Lawson oder Dieterle bestanden Gründe, infolge des breiten Interesses am Thema den Erfolg eines Spanien-Filmes anzuzweifeln, zumal immerhin ungefähr dreitausend Freiwillige aus den USA in der Abraham-Lincoln-Brigade auf Seiten der Republikaner kämpften. Daß sie in der Öffentlichkeit der USA einerseits als 'Gewissen der Welt', andererseits als 'Kommunisten' bezeichnet wurden, konnte dem Filmvorhaben auch nutzen, denn um neben den Großstudios kommerziell zu bestehen, mußte Wanger etwas ungewöhnliches, ja Provokantes wagen. So machten sich drei Idealisten an die Arbeit. (...) Lawson und Dieterle vereinbarten, die kämpfenden Parteien weder durch Namens-



KUNST UND MACHT
im Europa
der Diktatoren
1930 bis 1945

11. Juni bis
20. August 1996

23. Europaratsausstellung



Begleitprogramm zur Ausstellung

- Film
- Filmlectures
- Vorträge
- Lesungen
- Szenische Lesungen
- Musik

Deutsches
Historisches
Museum

Zeughaus
Unter den Linden 2
Berlin-Mitte
Tel.: 030 / 215 02-0
Fax: 030 / 215 02-402
Internet:
<http://www.dhm.de>



Montag, 15. Juli 1996, 21.00 Uhr
Zeughauskino

nennung noch durch spezifische Uniformen oder Rangabzeichen kenntlich zu machen, da diese das Breen Büro (die amerikanische Filmzensurbehörde; Red.) nicht akzeptiert hätte. Es sollte freilich deutlich werden, daß das Versorgungsschiff aus der Sowjetunion kommt, wenngleich die Nationalität nicht sichtbar werden durfte. Lawson fand diese unumgänglichen Kompromisse leichter zu bewältigen als Struktur und Inhalt der Story. Einerseits wollte er realistische Massenaktionen, andererseits brauchte er ein typisches Hollywood-Melodram, um den Film kommerziell auswerten zu können und für die Hauptdarsteller (Madeleine Carroll, Henry Fonda, Leo Carrillo) attraktive Rollen zu haben. So ergab sich ein Bruch... Lawson findet in Dieterles Arbeit an den Massenszenen, daß der Regisseur bei der Porträtierung der Mengen und menschlicher Antlitze bewußt sowjetischen Filmbeispielen folge. Durch seine Schnitttechnik habe er ein durchgehendes Gefühl für Bewegung und Rhythmus bewiesen, wobei er durch Großaufnahmen schmerzhaft Intimität erzielt, die Emotionen der Menge von Verzweiflung bis zur Ankunft des Schiffes dramatisch gesteigert habe. Eine Stärke des Films ist die von Chören getragene Musik Werner Janssens. Während der Drehzeit vom 16. Februar bis 28. März 1938 wurde Österreich dem Deutschen Reich 'angeschlossen'... Die Uraufführung sollte am 19. Mai 1938 im Grauman Chinese Theatre im Herzen Hollywoods stattfinden. United Artists als Verleiher wollte den Film danach an alle Uraufführungstheater der USA verkaufen. Aufwendige Souvenirprogramme waren bereits gedruckt. Doch einige Tage vor der Premiere ließ Wanger in der Presse die Kopie eines Telegramms veröffentlichen, das United Artists von ihrem Werbedirektor des Londoner Büros erhalten hatten: Einem zuverlässigen Gerücht zufolge werde Franco schärfste Kritik an dem Spanien-Film üben. Das Büro fürchte Repressalien in Spanien und Italien nach Kriegsende... Erst am 3. Juni startete der Film in einem Vorortlichtspieltheater... Die Legion of Decency sowie die Organisation der katholischen Kirche riefen zum Boykott des Films auf... Die Kritiken in der liberalen Presse waren zum Teil nur lauwarm; der Kassenerfolg blieb aus...

Marta Mierendorff: William Dieterle. Der Plutarch von Hollywood. Berlin: Henschel Verlag 1993, S. 105-109.

Wanger sah die Mängel von *Blockade* klar und deutlich, konnte ihn aber klassifizieren als einen Fall, wo 'eine neue Idee ziemlich gut' verfilmt war. Jahre später erinnerte er sich, daß er seinem Publicity-Chef Johnny Johnston im Mai, einen Monat vor dem geplanten Start des Films, gesagt hatte: 'Im großen und ganzen liegt der Film knapp daneben, obwohl die Idee gut ist.' Etwas mußte getan werden. Johnston brachte den Ball ins Rollen. Kurz vor der Premiere setzte er ein gefälschtes Telegramm an Wanger von Freunden aus England in die Welt, in dem nahegelegt wurde, daß Francos Spione die Goldwyn-Studios infiltriert hatten um *Blockade* zu sichten und zu zerstören. Wanger schickte dann eine Kopie des gefälschten Telegramms an den Innenminister Cordell Hull, zusammen mit einem Brief voller Empörung. Johnston behauptete daraufhin, daß Franco den Film verboten hätte. 'Es war ein Wunder!' äußerte Wanger später über Johnston, 'der arme Franco hatte den Film nie gesehen oder je von ihm gehört.'

Matthew Bernstein: Walter Wanger. Hollywood Independent. Berkeley, Los Angeles, London: University of California Press 1994.

Literaturhinweis

Larry S. Ceplair: *The Politics of Compromise in Hollywood. A Case Study.* In: *Cineaste* (New York), Vol. VIII, no. 4 (Sommer 1978)

John Howard Lawson: *Film: the Creative Process.* New York: Hill and Wang 1964

John Howard Lawson: *Organizing the Screen Writers Guild. Interview by Dave Davis and Neal Goldberg.* In: *Cineaste*, Vol. VIII, no. 2; Nachdruck in: Dan Georgakas/Lenny Rubinstein (ed.): *The Cineaste Interviews on the art and politics of the cinema.* Chicago: Lake View Press 1983

Colin Shindler: *Hollywood Goes To War. Films and American Society 1939-52.* London, Boston and Henley: Routledge & Kegan Paul 1979